FIT FÜRS KUH-RENDEZVOUS?

Tipps für sichere Begegnungen mit Weidetieren

PLUS: Quizfragen für die ganze Familie

Tierschutz macht Schule

© Elisabeth Grebe

Unsere Nutztiere im Freien zu sehen und Einblick in ihr Herdenleben zu bekommen, ist bei jedem Ausflug eine Bereicherung. Diese Broschüre des Vereins „Tierschutz macht Schule“ soll ein Wegbegleiter zur guten Mensch-Tier-Beziehung sein. Ich möchte damit sichere und schöne Tier-Begegnungen unterstützen.

Bundesminister Alois Stöger

© Archiv/Tiergarten Schönbrunn

Weidetiere gehören seit Jahrhunderten zu unserer Kulturlandschaft. Die Beweidung schafft Kleinstrukturen, auf die vor allem zahlreiche Vogelarten des Offenlandes angewiesen sind. Zum Glück nimmt die Weidehaltung von Rindern, Ziegen, Schafen und Pferden heute wieder zu, und die für viele Wildtiere so wichtige Kulturlandschaft wird bewahrt. Die Broschüre soll zum Verständnis dafür und zum Wohlergehen unserer Nutztiere beitragen und Sicherheitstipps vermitteln. Bitte geben Sie Ihr Wissen weiter.

Dr. Dagmar Schratter,
Präsidentin des Vereins „Tierschutz macht Schule“

© Peter Tomschi

Eine Almweide ist kein Streichelzoo, und das gut gemeinte Pferde- oder Ziegenfüttern führt bei den Tieren zu Verdauungsstörungen und Rangeleien. Hundehalter wissen oft nicht, dass sie besser einen großen Abstand zu Rindern halten sollen. Im Reich der Weidetiere ist der Mensch zu Besuch: Bitte verhalten Sie sich wie ein guter Gast.

Maggie Entenfellner,
Vizepräsidentin des Vereins „Tierschutz macht Schule“

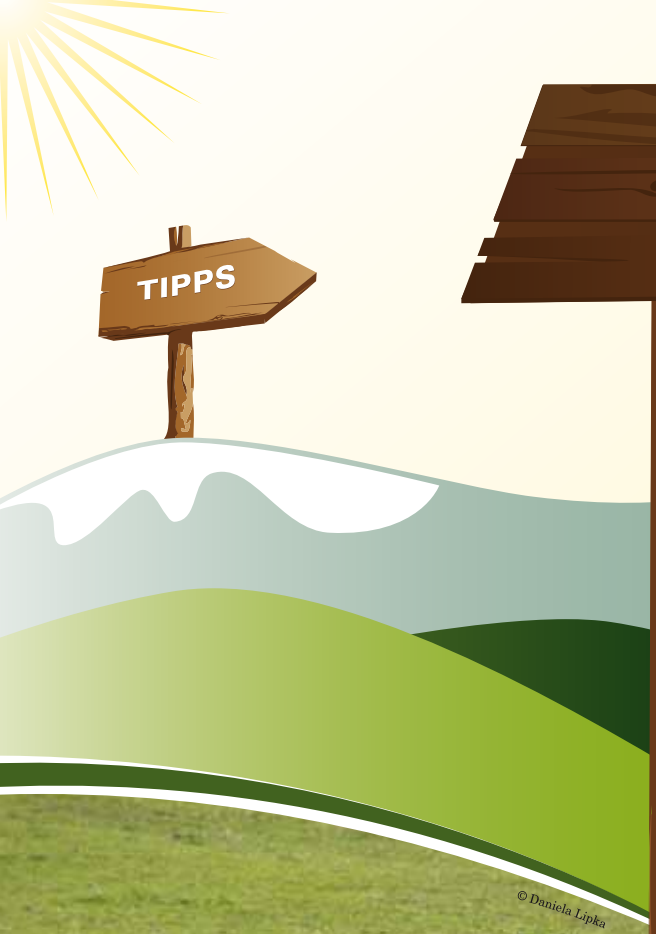
Sind Sie ein guter Gast der Weidetiere?

Bei einem Ausflug frei lebende Rinder, Schafe, Ziegen und Pferde zu treffen oder sie am Wegesrand über einen Zaun zu beobachten, ist ein wunderschönes Erlebnis für die ganze Familie.
Das Leben in Herden und auf der Weide ermöglicht es unseren Nutztieren, ihre Instinkte gut auszuleben und ein tiergerechtes Leben zu führen. Sie sind aufmerksam, um zum Beispiel ihre Jungtiere vor Gefahren zu schützen. Damit es zu keinen Missverständnissen zwischen Mensch und Herdentier kommt, sollten Sie einige Regeln beherzigen.

So zeigen Sie Ihren Herden-Verstand:

Am besten, Sie beobachten die Tiere aus einiger Entfernung. So, wie Sie es auch bei Wildtieren tun würden. Vermitteln Sie respektvolles Verhalten an Ihre Kinder und Mitmenschen – im Sinne der Sicherheit und des Tierschutzes.

© Gerd Pfaff/pixelio



HERDEN-KNIGGE:

Abstand ist Anstand!

- Vermeiden Sie es, durch eine Herde zu gehen, und halten Sie immer Abstand.
- Verhalten Sie sich ruhig. Lärmen oder schreien Sie nicht.
- Zur Sicherheit: Tragen Sie zum Beispiel einen Stock als Verlängerung Ihres Armes mit sich – ABER NICHT zum Schlagen oder Treiben der Tiere!
- Bäume oder Gebüsche sind eine gute Rückendeckung.
- Stellen Sie sich nicht zwischen Jungtiere und Muttertiere, auch nicht für ein schnelles Foto.
- Berühren und füttern Sie die Tiere nicht.
  Sie würden durch falsch verstandene Tierliebe dazu beitragen, dass diese Tiere ein aufdringliches Verhalten gegenüber Menschen entwickeln und letztendlich aus Sicherheitsgründen nicht mehr frei gehalten werden können. UND: Durch Füttern kommt es zu Rangeleien zwischen ranghöheren und rangniederen Tieren.
- Halten Sie Hunde immer an der Leine und gehen Sie möglichst weit von der Herde entfernt.
- Vermeiden Sie das Aufscheuchen der Tiere. Zum Beispiel Abstand zu liegenden Rindern halten.
- Für Mountainbiker: Im Schritttempo ruhig an der Herde vorbeifahren.
- Behalten Sie die Tiere immer im Auge, damit Sie rechtzeitig reagieren können.
- Die Weidegatter bitte immer schließen!

Wie hoch ist Ihr „I-Kuh“?

Am häufigsten werden Ihnen wohl Rinder begegnen. Meistens sind es Jungvieh- oder Milchviehherden, in letzter Zeit zunehmend auch Mutterkuhherden. In der Mutterkuhherde leben Kühe mit ihren Kälbern zusammen. Oft laufen ein Deckstier und einige Jungstiere mit. Die Aufmerksamkeit der Muttertiere ist erhöht, deshalb sollten Sie einen großen Abstand zu ihnen halten.

Rinder verbringen viel Zeit mit Wiederkäuen. Dazu legen sie sich meist hin. So manche Wanderer nutzen die Situation für einen Schnappschuss neben dem Rind (das meist vor Schreck aufspringt!). Verzichten Sie auf dieses Bild und seien Sie lieber ein *Vor*bild! Sie wollen doch auch nicht beim Essen gestört werden.

Besonders Wanderer mit Hunden erregen Neugier – siehe auch Tipps für Hundehalter. Die Tiere kommen dann näher. Vermeiden Sie Blickkontakt und vergrößern Sie zügig den Abstand.

Woran erkennen Sie ein drohendes Rind? Es fixiert die Gefahrenquelle, senkt den Kopf nach unten oder präsentiert die Hörner/die Stirn (siehe auch Zeichnung 2). Es kann auch schnauben. Im Fall einer bedrohlichen Situation nicht weglaufen. Das Heben des Stockes und lautes Zurufen sind hilfreich. Hektische Bewegungen vermeiden.

1) normale Kopfhaltung

2) Drohung

nach Schloeth 1958

Quizfrage 1:
Welches Rind führt die Herde an?

A) Eine meist etwas ältere und erfahrene Leitkuh.

B) Der Stier.

C) Es gibt kein Leittier in einer Rinderherde.

© Andreas Rouha

Auf zum Schäfchenzählen!

Halten Sie auch zu Schafen Abstand und vermitteln Sie Ihren Kindern Respekt vor den Tieren. Dazu gehört, die Schafe nicht zu bedrängen oder zu treiben. Die Böcke können bei Bedrängnis auch angreifen. Das ungestörte Herdenleben lässt sich am besten aus einiger Entfernung beobachten.

Quizfrage 2: Warum wird ein Schaf bei Regen nicht nass?

A) Weil es bei Regen nicht aus dem Stall geht.

B) Weil es Wollwachs (Lanolin) im Fell hat, und das schützt vor Nässe.

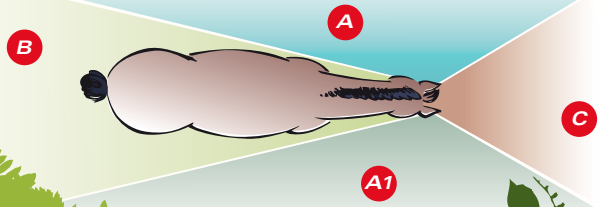
C) Weil es sich sofort unter einen Baum stellt, wenn's regnet.

© Jan Tabery/SXC

Pferde in Sicht!

Ein ungewohntes Geräusch kann eine grasende Herde von einer Sekunde zur anderen zum hektischen Davonstürmen veranlassen. Deshalb sollten Sie zu Pferden immer einen großen Abstand halten. Wenn sich Pferde Futter von Wanderern erwarten, können sie recht aufdringlich werden. Das Füttern ist, wie bei allen Weidetieren, streng untersagt. Falls Sie von aufdringlichen Pferden verfolgt werden, ignorieren Sie die Tiere. Hilft das nicht, versuchen Sie sich den Rücken freizuhalten. Treten Sie den Rückzug an und halten Sie die Pferde mit ruhiger, aber dominanter Stimme und mit Drohgebärden, zum Beispiel mit Auf-und-ab-Bewegungen der Arme, auf Abstand.

Quizfrage 3: Was sieht ein Pferd am besten?

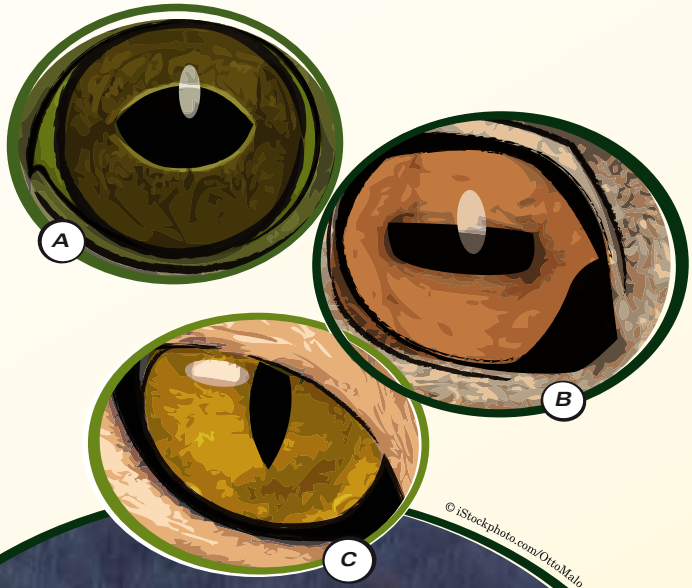


© Robert Tschofen

Bock auf Ziegen?

Sie sind extrem neugierig. Kein anderes Weidetier wird so schnell Interesse an Ihnen zeigen und Ihnen nahe kommen. Ziegenböcke können mitunter angriffslustig sein. Deshalb ist Abstand sinnvoll. Generell gilt: Weidetiere, also auch Ziegen, nicht füttern, da dies zu Verdauungsstörungen führt. Ein grobes Vergehen ist es auch, wenn Menschen mit Ziegen zum Spaß rangeln. Dadurch schaden sie den Ziegen, die auf diese Weise aggressiv gegen Menschen gemacht werden können, enorm. Richtiges Verhalten schützt Mensch und Tier!

Quizfrage 4: Welches ist das Ziegenauge?



Sicher unterwegs mit Hund

Egal ob große Dogge oder kleiner Dackel: Herdentiere, besonders Rinder, fürchten sich meist vor einem Hund, weil er sie an einen Wolf erinnert. Es kann vorkommen, dass Rinder deshalb den Hund vertreiben wollen und auf ihn losgehen.

Bitte beachten:

- Machen Sie in Hundebegleitung um Rinder einen großen Bogen oder wählen Sie einen anderen Weg. Auch wenn Ihr Hund Ihrer Meinung nach „brav“ ist und nicht bellt, kann er für Kuh und Co. eine Provokation darstellen.
- Führen Sie Ihren Hund immer an der Leine, auch wenn die Weidetiere hinter einem Zaun sind. Das verhindert auch, dass er sie hetzt oder von einem der Weidetiere (zum Beispiel Pferd) getreten wird. Da Schafe instinktiv Hunden ausweichen oder vor ihnen flüchten, sollten Sie ihnen mit Hund generell fernbleiben.
- Kommt ein Rind drohend mit gesenktem Kopf auf Sie zu, ist es das Beste, den Hund von der Leine zu lassen und sich rasch von ihm zu entfernen. Er kann schneller ausweichen als Sie.

Tipp: Trainieren Sie Ihren Hund darauf, dass er auf Kommando wegläuft. Das verhindert, dass er sich in Gefahrensituationen bei Ihnen versteckt.

Quizfrage 5: Was machen Sie, wenn Sie eine Herde mit Muttertieren und Jungtieren treffen?

A) Ich streichle die Kleinen. Ganz klar.

B) Ich mache ein Foto von mir, meinem Hund und der Herde.

C) Ich stelle mich nicht zwischen Jungtier und Muttertier und halte Abstand.

Über den Verein „Tierschutz macht Schule“:

Gefällt Ihnen unsere Broschüre? Wollen Sie mehr über Tiere und Tierschutz erfahren? Der Verein „Tierschutz macht Schule“ bietet Kindern und Erwachsenen fachlich fundierte Informationen (Unterrichtsmaterialien, Workshops, Lehrgänge, Broschüren und vieles mehr) für eine gute Mensch-Tier-Beziehung. Neugierig? Besuchen Sie unsere Website: **www.tierschutzmachtschule.at**.

Quizauflösung: Richtige Antworten: 1A, 2B, 3A+A1+C, 4B, 5C

Impressum:
Herausgeber: Verein „Tierschutz macht Schule“, Maxingstraße 13b, 1130 Wien, www.tierschutzmachtschule.at;
Redaktion: Mag. Daniela Lipka, Mag. Marie-Helene Scheib;
Text: Mag. Daniela Lipka;
Wir danken Herrn Univ.-Prof. Dr. Josef Troxler für die fachliche Unterstützung.
Vereinsbeirat: Univ.-Prof. Dr. Herwig Grimm, Mag. Hermann Gsandtner, Dr. Martin Janovsky, Dr. Cornelia Rouha-Mülleder, MinR. Dr. Günther Pfaffenwimmer, Dr. Erik Schmid;
Design, Illustration und Produktion: Werbeagentur Seidl und Hödlmoser, www.seidlhoedlmoser.com
Druck: Juli 2012, digitaldruck.at
Titelfoto: © Andreas Rouha
Alle Inhalte der Broschüre wurden sorgfältig recherchiert. Eine Haftung für Personen-, Tier-, Sach- und Vermögensschäden in Zusammenhang mit den Inhalten wird ausgeschlossen.
Hinweis: Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichteren Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird.
© Verein „Tierschutz macht Schule“

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Gesundheit

BUNDESMINISTERIUM FÜR GESUNDHEIT

Tierschutz macht Schule

Maxingstraße 13b, A-1130 Wien
www.tierschutzmachtschule.at